



Epiphanie, Kapelle Ste-Anne in Fribourg, um 1520

Foto Poss

**Thema des
mittleren Teils:**

**Die heiligen
Drei Könige**

Pfarrblatt Altendorf

Januar 2007 Nr. 1
76. Jahrgang
Erscheint monatlich

Katholisches Pfarramt, Telefon 055 442 13 49

Der Blick aus dem Fenster

Dieses Bild landete vor einiger Zeit über Mail auf meinem Schreibtisch. Es ist nicht irgendein Bild. Sie werden es bestimmt merken. Es bietet mir den Rahmen für einen Gedanken zum neuen Jahr.

Es gibt Leute, die offenbar gern mit dem **Rücken zum Fenster** sitzen. Sie schauen nicht nur am Altjahrabend zurück und jammern sich und andern vor, wie schlecht alles sei und wie schwierig es geworden sei, sich heute im Leben zurecht zu finden. Es ist klar, dass Belastungen, Misserfolge und ungelöste Fragen aller Art etwas von ihrem Gewicht verlieren, wenn wir sie im Kreis vertrauter Menschen aussprechen können. Das mögen wohl alle einander gerade in diesen Tagen des Überganges gönnen und wünschen.

Andere bleiben zuerst **hinter dem verschlossenen Fenster stehen**, fragen andere und denken sich: Das kommt mir bekannt vor, da war ich auch schon. Aus einer gewissen Distanz, mit einem weiten Winkel das Vergangene anschauen, das tut wohl. Nichts wird vergessen und verdrängt. Der Blick bleibt ehrlich und offen.

Was soll die kleine Kirche vor dem Fenster? Vielleicht erinnert sie an einen, der vor meinem Fenster oder vor der Tür steht, der ganz nahe ist und auf mich wartet. Er lädt mich ein, ruft mich zu sich, hat aufbauende wegweisende Worte für mich. Er schenkte mir im vergangenen Jahr sein Leben und schenkt es mir auch im neuen Jahr.

Sie wissen, das Leben kann nicht immer so ruhig sein wie für die Menschen im kleinen Boot auf dem See. Manchmal geht alles sehr schnell, hektisch, anspruchsvoll und pausenlos wie die Fahrt auf der Autobahn auf der gegenüberliegenden Seeseite.

Bestimmt haben Sie das Bild erkannt. Möchten Sie jetzt nicht auch **das Fenster öffnen** und frische gesunde Luft ins Leben hinein lassen? Der Dank an Gott verbindet sich mit dem Dank an Menschen, die in der Pfarrei und im persönlichen Umfeld viel Zeit und Können einsetzen, damit das Leben gelingt.

Dem Reisesegen fürs neue Jahr, eingefügt in die Fensterscheiben, schliesse ich mich gern für uns alle an.

Hermann Bruhin



**Möge dein Weg
dir freundlich
entgegenkommen,
möge der Wind dir
den Rücken stärken.**

**Möge die Sonne
dein Gesicht erhellen
und der
Regen um dich her
die Felder tränken.**

**Und bis wir beide,
du und ich, uns
wieder sehen,
möge Gott
dich schützend
in seiner Hand halten.**

**Deine Wege
mögen dich
aufwärts führen,
freundliches Wetter
begleite deinen Schritt.**

**Und mögest du längst
im Himmel sein,
wenn der Teufel bemerkt,
dass du nicht mehr da bist.**

Alter irischer Reisesegen

Pfarrer:	Hermann Bruhin Katholisches Pfarramt Telefon 055 442 13 49
Sekretariat:	Telefon 055 442 24 55 Fax 055 442 27 60 pfarramt.altendorf@bluewin.ch www.pfarrei.altendorf.ch
Katechese:	Regula Schmid Telefon 055 440 42 36 Doris Hollenstein Telefon 055 442 69 10 Rita Fuchs Telefon 055 410 16 14 Brigitte Helbling Telefon 055 464 18 00
Sakristan:	Markus Ruoss Telefon 055 442 77 04

A Wir feiern unsern Glauben

Januar 2007

- 31. So Silvester**
9.30 Eucharistiefeier
16.00 Eucharistiefeier
zum Jahresabschluss,
mitgestaltet durch den Kirchenchor
- 1. Mo Neujahr**
9.30 Eucharistiefeier, s. D
11.00 Eucharistiefeier
Spenden für das Kinderspital Bethlehem
- 2. Dienstag**
8.55 Rosenkranz, anschliessend
9.30 Eucharistiefeier im Engelhof
- 3. Mi Name Jesus**
8.25 Rosenkranz, anschliessend
9.00 Eucharistiefeier im Engelhof
- 4. Donnerstag**
9.00 Eucharistiefeier im Engelhof

5. Freitag
keine Eucharistiefeier, s. D

6. Sa Erscheinung des Herrn
9.30 Eucharistiefeier mitgestaltet
durch den Kinderchor,
zu den Segnungen s. D

7. So Taufe des Herrn
8.00 Eucharistiefeier
9.30 Eucharistiefeier

Spenden: Dreikönigsopfer

Aushilfe durch Pfarrer Max Vettiger,
Tuggen

8. Montag
15.30 Rosenkranz im Engelhof

9. Dienstag
8.00 Wortgottesdienst (2.Kl.)
8.55 Rosenkranz und
9.30 Eucharistiefeier im Engelhof

10. Mittwoch
9.00 Eucharistiefeier,
anschliessend Rosenkranz

11. Donnerstag
8.00 Schüलगottesdienst (3./4.Kl.)

12. Freitag
8.00 Schüलगottesdienst (5./6.Kl.)
18.55 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier, s. B

13. Samstag
17.30 Beichtgelegenheit
18.00 Eucharistiefeier, s. B

14. Nachprimiz von Patrick Lier
8.00 Eucharistiefeier
9.30 Eucharistiefeier mit Kirchenchor,
anschliessend Apéro, s. D
15.00 Einzel-Primizsegnen

Spenden für die Arbeit
von P. Rolf Schönenberger

15. Montag
15.30 Rosenkranz im Engelhof

- 16. Dienstag**
 8.00 Wortgottesdienst (2.Kl.)
 8.55 Rosenkranz und
 9.30 Eucharistiefeier im Engelhof
- 17. Mi HI. Antonius**
 9.00 Eucharistiefeier,
 anschliessend Rosenkranz
- 18. Donnerstag**
 8.00 Schüलगottesdienst (3./4.Kl.)
- 19. Freitag**
 8.00 Schüलगottesdienst (5./6.Kl.)
 18.55 Rosenkranz
 19.30 Eucharistiefeier
- 20. Samstag**
 17.30 Beichtgelegenheit
 18.00 Eucharistiefeier, s. B
- 21. «Buuresuntig»**
 8.00 Eucharistiefeier
 9.30 Eucharistiefeier, mit Jodelchörl
 am St. Johann, s. D
 9.30 «Sunntigsfiir» im Pfarreiheim s. D
 Spenden für Solidaritätsfonds für Mutter
 und Kind
- 22. Mo HI. Vinzenz**
 15.30 Rosenkranz im Engelhof
- 23. Dienstag**
 8.00 Wortgottesdienst (2.Kl.)
 8.55 Rosenkranz und
 9.30 Eucharistiefeier im Engelhof
- 24. Mi HI. Franz von Sales**
 9.00 Eucharistiefeier
 anschliessend Rosenkranz
- 25. Donnerstag**
 8.00 Schüलगottesdienst (3./4.Kl.)
- 26. Fr Timotheus und Titus**
 8.00 Schüलगottesdienst (5./6.Kl.)
 18.55 Rosenkranz
 19.30 Eucharistiefeier, s. B
- 27. Samstag**
 17.30 Beichtgelegenheit
 18.00 Eucharistiefeier, s. B

- 28. Vierter Sonntag im Jahreskreis**
 8.00 Eucharistiefeier
 9.30 Eucharistiefeier mit Kirchenchor,
 s. D
 Spenden für die Missionsarbeit
 von Salesan
- 29. Montag**
 15.30. Rosenkranz im Engelhof
- 30. Dienstag**
 8.00 Wortgottesdienst (2.Kl.)
 8.55 Rosenkranz und
 9.30 Eucharistiefeier im Engelhof
- 31. Mi HI. Johannes Bosco**
 9.00 Eucharistiefeier,
 anschliessend Rosenkranz

B Wir gedenken

Freitag, 12. Januar, 19.30 Uhr:

Alfred und Lina Steinegger-Oberlin und Sohn
 Alfred / Gottlieb und Annamaria Steinegger-
 Vogel / Max Bösch-Deuber / Alois Züger /
 Maria Schibler-Mächler / Wendelin und Emma
 Marty-Grätzer

Samstag, 13. Januar, 18.00 Uhr:

Albert Knobel / Paul Kägi-Marty / Gottfried
 Marty / Alfred Dettling-Knobel / Hermine
 Keller-Imfeld / Martin Keller-Bamert

Samstag, 20. Januar, 18.00 Uhr:

Alois und Regina Egloff-Rauchenstein

Freitag, 26. Januar, 19.30 Uhr:

Hans und Leonie Metzler-Pajarola

Samstag, 27. Januar, 18.00 Uhr

Josef und Mathilda Vogel-Gerzner /
 Ambros Knobel / Edi Knobel / Magdalena
 Fleischmann-Lisibach / Karl und Maria
 Magdalena Züger-Knobel / Anton und Hedwig
 Knobel-Züger / Franz Josef und Louise
 Schneider-Brütsch / Berta Steiner-Brütsch /
 Marta Kleiner-Schneider / Leopold und Margrit
 Schmucki-Elmer

C Wir gehören zusammen

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft des Glaubens aufgenommen:

Am 26. November: **Annina Sophie Benz**, Tochter des Stephen Dunlop und der Luzia Benz, geboren am 17. August 2006

Am 9. Dezember: **Celine Fässler**, Tochter des Roland und der Manuela Fässler-Rüegg, geboren am 5. September 2006

Wir wünschen den Kindern und Eltern Gottes Segen auf ihrem Lebensweg.

Verstorbene:

Am 15. November ist in Altendorf gestorben: **Rolf Schriber**, Gutenbrunnen 35, geboren am 18. September 1951, bestattet am 29. November in Reichenburg.

Am 4. Dezember ist in Lachen gestorben: **Georg Rauchenstein**, Steineggstrasse 44, geboren am 14. Juli 1928, bestattet am 14. Dezember in Altendorf.

Am 7. Dezember starb in Wollerau: **Kresenz Diethelm**, geboren am 27. März 1932, bestattet am 14. Dezember in Altendorf.

Mit den Verstorbenen bleiben wir im Gebet und in liebevoller Erinnerung verbunden. Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

D Wir kommen zusammen

31. Dezember/1. Januar: Sich austauschen über die vergangene Zeit, Schönes und weniger Schönes sich noch einmal bewusst machen – das ist wohltuend. Die Gedanken ergänzen sich. Menschen, die bei diesem Übergang auch an Gott denken, fliehen nicht vor der Wirklichkeit unserer Zeit. Ich möchte einladen zum **Gottesdienst** am Sonntag um 16.00 Uhr und an Neujahr um 9.30 oder 11.00 Uhr.

Auch dieses Jahr soll unsere **Kirche von 23.30 bis 0.15 Uhr geöffnet** sein. Ein stiller Übergang im weihnachtlich geschmückten Gottes-

haus, ein persönliches oder gemeinsames Gebet, das Segensgebet übers neue Jahr – warum oder warum nicht?

* * *

Weil ich am 5. Januar abwesend bin, fällt der Abendgottesdienst aus. Die vorgesehenen Stiftmessen sind auf Freitag/Samstag, 12./13. Januar verschoben. Danke für das Verständnis!

* * *

6. Januar: Gott kommt in Jesus Christus nicht auf die Welt, um uns wieder zu verlassen. Er begleitet unsern Alltag mit seinen Gaben. Zeichen des dankbaren Vertrauens sind die **Segnungen am Dreikönigstag**. Nichts ist vom göttlichen Wirken ausgeschlossen. Gott kennt keine Reservate. An diesem Tag feiern die Christen des Ostens ihr Weihnachtsfest. Zum Gedenken an das Erscheinen Gottes bei der Taufe Jesu im Jordan wird das Taufwasser gesegnet. Die drei Buchstaben C-M-B beim Segen über die Häuser und Wohnungen heissen: Christus segne dieses Haus, alle Menschen, die hier kommen und gehen. Wenn auch Weihrauch, Kreide und Salz mitgesegnet werden, so heisst das: Gott, in deinem Schenken bist du nie berechnend. Wir danken dir.

Der Gottesdienst am Dreikönigstag mit seinen Segnungen stärke unsern Glauben und bewahre uns vor dem Aberglauben.

* * *

14. Januar: Nach den festlichen Tagen der Priesterweihe in Schwyz und der Primiz in Dietikon steht **Patrick Lier** jetzt als Vikar in Wetzikon im Einsatz. Heute kommt er zu uns nach Altendorf und feiert um 9.30 Uhr seine **Nachprimiz**. Wir freuen uns, dass er seine Verbundenheit mit unserer Pfarrei damit ganz deutlich zum Ausdruck bringt. Der Chor wird den Gottesdienst festlich mitgestalten. Die Predigt hält der Franziskaner P. Michael Josuran, Insel Werd bei Eschenz TG. Patrick Lier dankt uns allen für die Mitfeier des Gottesdienstes und auch für die Beteiligung an der Spende. Er möchte damit die Arbeit von P. Rolf Schönenberger unterstützen. Dieser kümmert sich in Kasachstan, in der Ukraine und in Russland um schwer benachteiligte Kinder, Jugendliche und

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

alte Menschen. Nach dem Festgottesdienst sind alle zum Apéro im Saal des Dorfzentrums eingeladen. Um 15.00 Uhr haben Sie die Gelegenheit, persönlich den Primizsegen zu empfangen.

* * *

21. Januar: Bestimmte Daten und Anlässe erinnern uns an Aufgaben und Beziehungen, wo wir ein Stück Verantwortung tragen. Der **Buuresunntig** möchte in uns die Überzeugung wach halten: Gott, du segnest unser Bemühen um das Gelingen der Arbeit. Du begleitest uns, wenn wir deine Schöpfung mitgestalten und ihre Kräfte nutzen. Die **Messfeier** um 9.30 Uhr wird vom Jodelchörli am St. Johann mitgestaltet. Der **Zmorge** im Dorfgade stärke das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Bereitschaft, miteinander auch schwierige Zeiten zu bestehen. Nehmen wir uns doch Zeit für den Gottesdienst und fürs gemütliche Zusammensein.

* * *

21. Januar: 9.30 Uhr: Wir laden alle Kinder ganz herzlich zur **Sunntigsfiir** im Pfarreiheim ein. Chunsch au go luege, was mir mached? Mir freued üs, wenn Du debi bisch!

* * *

27./28. Januar: «Nimm und iss, sonst ist der Weg zu weit für dich»! Dieses Wort eines Engels an den Propheten Elija prägt dieses Jahr unsere **Erstkommunionvorbereitung**. Die Katechetinnen sind bereits seit Anfang des Schuljahres mit den Kindern an der Arbeit und sind dankbar für die wöchentliche Möglichkeit des Schulgottesdienstes. Der Familiengottesdienst am 19. November war ein Beispiel dieses Unterwegsseins. Auch die Eltern tragen dazu bei, dass der Erstkommuniontag mehr wird als ein aufwendiges Strohfeuer. Darum beginnen die beiden **Begegnungsnachmittage** am Samstag und Sonntag mit einem kurzen Gebet beim Taufstein in der Kirche. Bei der anschliessenden Arbeit in den verschiedenen Räumen des Schulhauses möchten wir das grosse Fest am 15. April und die Feier im Familienkreis am Hohen Donnerstag, 5. April, inhaltlich und gestalterisch vorbereiten.

Bestimmt können Sie nach diesem Anlass wieder Bilder auf unserer Homepage ansehen unter www.pfarrei.altendorf.ch. Allen Mitarbeitenden an diesen beiden Tagen herzlichen Dank für die Vorbereitung und Durchführung im Vorder- und Hintergrund.

* * *

25. Januar Donnerstag 12.00 Uhr: «Zäme am Tisch» und ab **13.00 Uhr Jassen** im Seniorenzentrum Engelhof. Die FMG und Treff-Frauen freuen sich, Sie auch im neuen Jahr zu den beliebten Jassnachmittagen willkommen zu heissen. Anmeldungen für das Mittagessen nimmt die Heimleitung unter Tel. 055 451 40 00 bis am Dienstag, 23.01.07 gerne entgegen.

* * *

Generalversammlung des Vereins SALESAN, Sonntag, 28. Januar 2007, 14.00 Uhr im Pfarreiheim Altendorf

Am 28. Januar 2007 wird **Pater Benedict D'SOUZA**, Mitglied der Kongregation des Hl. Franz von Sales, unser Gast an der Generalversammlung sein. Er wird am Wochenende die hl. Messe mit unserem Pfarrer Hermann Bruhin feiern.

Der Verein SALESAN arbeitet seit über 12 Jahren mit den Franz von Sales Missionaren in Ostafrika zusammen und unterstützt Projekte zur Ausbildung von jungen Leuten.

Ein wichtiges Anliegen der Missionare ist die Förderung und Ausbildung einheimischer Priester und Ordensleute. Im Noviziat in Kibaha, 50 km von Dar es Salaam (Tansania) entfernt, bereiten sich 12 junge Menschen auf den Weg zum Priestertum vor. Die Provinz verfügt nur über limitierte finanzielle Mittel. Darum sind sie auf unsere Hilfe angewiesen. Mit einer Patenschaft, können sie einen Studenten auf seinem Weg zum Priester persönlich begleiten.

Alle Mitglieder, Gönner und Interessierte laden wir am:

Sonntagnachmittag, 28. Januar, um 14. 00 Uhr ins Pfarreiheim in Altendorf zur Generalversammlung des Vereins SALESAN ein.

Pater Benedict, unser Gast an diesem Wochenende, ist Pfarrer in Antdorf, Deutschland. Er wird an der Generalversammlung speziell über das aktuelle Thema, «Integration von fremden Kulturen», sprechen. Benedict ist in Indien geboren und aufgewachsen. Er kann daher von seinen eignen Erfahrungen erzählen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Verein SALESAN
Werner B. Müller, Präsident
Telefon 055 462 10 33
E-mail: info@salesan.ch
www.salesan.ch

Für Ihr Entgegenkommen danken wir Ihnen und verbleiben
Mit freundlichen Grüssen

Werner B. Müller

* * *

Voranzeigen:

6. Februar: Informationsabend zur Erstbeicht für die Eltern der Zweitklässler 19.30 Uhr im Pfarreiheim

10. Februar GV FMG und Treff

11. Februar: Familiengottesdienst, mitgestaltet durch die Firmlinge

E Wir teilen

November 2005

Priesterseminar in Chur	1 975.—
Kath. Schulen im Bistum	405.—
Elisabethen-Werk	570.—
Kirchenchor	590.—
Opferkerzen	1 100.—
Trauerkarten	200.—
Total November	4 840.—

⇒ Beiträge für das Februar-Pfarrblatt nehmen wir gerne entgegen.
Eingabeschluss ist der **3. Januar 2007**.

Dankesbrief

Aus Mosambik erreichte uns über Hildi Schätti dieser Dankesbrief:

«Formigas do Futuro» Escola de Lingua & Cultura ist eine Tagesschule, 1. bis 7. Klasse, welche Waisenkindern kostenlos eine schulische Ausbildung ermöglicht. Das Projekt unterstützt besonders betroffene Kinder in der Stadt Chimoio. Im Jahr 2006 besuchten 282 Kinder, 132 Mädchen und 150 Knaben die Schule, davon sind 188 Waisenkinder und 94 Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen. Neben dem Unterricht erhalten die Schüler auch Schulmaterial und zwei Mahlzeiten und nehmen an vielen ausserschulischen Aktivitäten teil.

Wir Lehrer, Schüler, Erzieher der Kinder, danken dass die Pfarrei Altendorf uns wieder unterstützt hat. Wir hoffen, dass wir auch weiter auf Sie zählen dürfen.

F Wir dürfen wissen

Bei jeder Eucharistiefeier gedenken wir der Verstorbenen. Am sogenannten Dreissigsten und beim 1. Jahrtag werden ihre Namen erwähnt. Unter «**Wir gedenken**» werden diese beiden Daten nach Rücksprache mit den Angehörigen im Pfarrblatt aufgeführt.

Wenn Sie für Angehörige eine sog. Stiftmesse zum jährlichen Gedenken haben möchten, so nehmen Sie mit dem Pfarramt Verbindung auf. Frau Regula Schmid wird Ihnen das genaue Vorgehen erklären.

* * *

Frühmesse um 8.00 Uhr. Schon im letzten Winter und jetzt wieder beobachte ich die Zahl der Mitfeiernden bei diesem Frühgottesdienst. Leider ist sie abnehmend. Es geht nicht um mangelnde Bereitschaft von meiner Seite her. Aber offenbar haben sich die Lebensgewohnheiten in den letzten Jahren deutlich verändert.

Ist die Möglichkeit, von Oktober bis März einen Gottesdienst statt um 8.00 erst um 11.00 Uhr zu feiern, ganz ausgeschlossen? In nächster Zeit wird im Kirchenrat sicher darüber gesprochen werden.

Der Kirchenchor Cäcilia Altendorf informiert

Liebe Leserin, lieber Leser

Im ersten Monat des Jahres freuen wir uns die Gottesdienste vom 14. Januar 2007 (herzliches Willkommen auch von Seiten des Kirchenchores an den Neupriester Patrick Lier) und vom 28. Januar 2007 musikalisch zu umrahmen. Wir möchten Sie alle einladen, zusammen mit uns diese Festgottesdienste zu feiern. Oder haben Sie sich vorgenommen ab dem neuen Jahr unseren Chor aktiv mit ihrer Stimme zu unterstützen? Lassen Sie es uns wissen. Wir würden uns freuen, diesen Schritt gemeinsam mit Ihnen zu machen. Kommen Sie vorbei und Sie werden es selbst erfahren, wie viele beglückende Momente sie in der Faszination dieser Musik erleben.

Nachstehend die Daten vom Monat Januar 2007:

- Freitag, 5.1. 20.15 Uhr Probe Messe de Minuit / M. A. Charpentier
- Freitag, 12.1. 20.15 Uhr Hauptprobe in der Kirche / Messe de Minuit pour Noel / M. A. Charpentier
- Sonntag, 14.1. 9.30 Uhr Nachprimiz von Patrick Lier, Messe de Minuit pour Noel / M. A. Charpentier
- Freitag, 19.1. 20.15 Uhr Probe Missa brevis KV 140 / W. A. Mozart
- Freitag, 26.1. 20.15 Uhr Hauptprobe in der Kirche, Missa brevis KV 140 / W. A. Mozart
- Sonntag, 28.1. 9.30 Uhr Salesan-Sonntag Missa brevis KV 140 / W. A. Mozart

Placido Simonet, Präsident, Bubenrain 20,
8852 Altendorf, Telefon 055 442 37 91
E-Mail: placido@2wire.ch

Franz Nussbaumer, Chorleiter, Dorfplatz 4 b,
8852 Altendorf, Telefon 055 442 27 87

Buch des Monats



Täglich von Jesus Rat holen

«Die Bibel schöpft aus dem vollen, unverstellten Leben und ist gerade dadurch imstande, uns auch wieder zu unserem wirklichen Leben zu befreien», so Kardinal Karl Lehmann in der Einleitung des bewährten biblischen Wegbegleiters aus dem St. Benno-Verlag, der jetzt für das Jahr 2007 erschienen ist. «Die Bibel selbst sollte zur Sprache kommen, keine Idee von ihr», betont Lehmann weiter. Und so findet die Leserin und der Leser an jedem Tag des Jahres den Kernsatz aus der Tageslesung des Neuen Testaments. Der tägliche «geistliche Impuls» greift diesen Kernsatz auf, meditiert und erwägt ihn. Ausserdem finden sich Angaben zu den Schriftenstellen der Tageslesung sowie die Namenstage.

«Mit einem so guten Freund an der Stelle, mit einem so kundigen Führer, der auch im Leiden vorausging, kann man alles durchstehen», sagt Teresa von Avila über Jesus Christus. Um diesen Freund Jesus immer näher kennenzulernen, sollte man ihn täglich zu Wort kommen lassen. Die Lektüre, das Nachdenken über Gelesenes, und die kurze Zeit des Innehaltens geben Kraft für die Anforderungen des Alltags.

176 Seiten, Format 10,5 x 16 cm, gebunden, kartoniert, mit Lesezeichen. Fr. 9.30, st-benno-verlag, ISBN 3-7462-1852-7. www.st-benno.de

Damals in Ägypten

Das Städtchen Bubastis, im Osten des Nildeltas gelegen, hatte schon bessere Tage gesehen. Einst wurde dort der Gott Bastet in Gestalt einer Katze verehrt. Seit aber der nachmalige Kaiser Augustus Ägypten erobert und das fruchtbare Land im Nildelta seinen hochdekorierten Veteranen geschenkt hatte, wurden die alten ägyptischen Kulte vernachlässigt. In Bubastis befanden sich nun vor allem römische Truppen der dritten Legion. Sie hatten die Aufgabe, die zahlreichen Flüchtlinge zurückzuhalten, die in Scharen nach dem wohlhabenden Ägypten strömten, um sich im fruchtbaren Land niederzulassen.

So erklärte denn an einem Frühlingsmorgen ein Zenturio, ein römischer Hauptmann, seinen Offizieren und Unteroffizieren ihre Aufgabe:

«Ein Befehl vom Legionskommando in Alexandria ist eingetroffen. Das Nildelta wird im Moment überschwemmt von Leuten, die behaupten, sie würden in ihrem Land verfolgt und wollten sich daher unter den Schutz des Augustus begeben. Sie wollen also Asyl. Das ist natürlich in den meisten Fällen dummes Zeug. Es sind einerseits Wohlstandsflüchtlinge, die meinen, sie könnten hier von den Früchten der Arbeit unserer verdienten Veteranen profitieren. Andere sind Kriminelle, die sich in die Städte am Nil begeben und dort ihrem Handwerk nachgehen. Sie bringen Falschgeld unter die Leute, erpressen ehrliche Händler, errichten Bordelle und Spielhöllen. Dem muss nun endlich ein Riegel geschoben werden. Darum ist ab sofort der Befehl „SVP: Sine Venia Propellere“, auf Deutsch „Ohne Gnade vertreiben!“ zu beachten.

Wer bereits aus einer anderen römischen Provinz kommt, und dazu zählt auch das Königreich des Vasallen Herodes, wird dorthin zurückgeschickt. Heimatlose Beduinen werden in die Wüste gejagt, wo sie auch hingehören. Wer falsche Angaben zu seiner Person macht, hat keinen Anspruch auf Asyl und wird ebenfalls zurückgewiesen. Schlepper, welche Flüchtlinge durch die Sümpfe östlich des Nil zu uns führen, werden zur Abschreckung sofort hingerichtet. Alles klar?»

Ein älterer Tesserarius, ein Wachoffizier, getraute sich die verhängnisvolle Frage zu stellen:

«Gibt es denn überhaupt noch echte Flüchtlinge?»

«Soweit ich es übersehen kann, nein», erwiderte der Zenturio. „Abgesehen davon ist es auch höchste Zeit, dass endlich etwas unternommen wird. Wir haben das faule Pack schon lange genug ernährt!“

«Aber wie steht es denn mit der Pax Augusta, dem segensreichen Frieden, den unser erhabener Kaiser im ganzen Reich verwirklichen will?» getraute sich der Wachoffizier nachzufragen.

«Die gilt nur für Römer!» erklärte der Zenturio brüsk. «Und jetzt an die Arbeit!»

Einige Stunden später erschien ein Legionär beim Wachoffizier.

«Wir haben wieder einige Prachtsexemplare!» grinste er.

«Führ sie her!»



Der Soldat schob die verängstigte Frau mit dem Kind und den Mann zum Tisch des Offiziers.

«Zuerst nur den Mann!» befahl dieser, «ich will sie getrennt verhören.»

Als der Mann allein vor ihm stand fragte er:

«Name?»

«Joseph.»

«Woher?»

«Aus Nazareth.»

«Wo liegt das Kaff?»

«In Galiläa.»

«Aha, Herodes. Welche Route?»

«Wir gingen zuerst nach Jerusalem, das heisst nach Bethlehem, das liegt dort in der Nähe, wissen Sie wegen der Volkszählung. Dort verfolgte uns Herodes. Darum flohen wir über Kadesch Barnea durch die Wüste und dann durch die Sümpfe hierher. Bitte lassen Sie uns einige Jahre hier. Wir möchten sobald wie möglich nach Nazareth zurück!»

«Nun der Wunsch geht schneller in Erfüllung, als du denkst. Die dort, sind das Deine Frau und Dein Kind?»

«Ja, es ist ein Knabe, darum ist es auch so gefährlich.»

«Geh jetzt und schick mir die Frau mit dem Kind!»

Die Frau, die das kleine Kind fest an sich gepresst hielt war noch sehr jung. «Schöne Frau,» dachte der Offizier, «die könnte von mir aus bleiben, aber allein.»

«Wie heisst du?»

«Maria.»

«Du bist mit deinem Mann hier?»

«Ja, also eigentlich sind wir erst verlobt, zum Heiraten haben wir noch keine Zeit gefunden.»

«Immerhin habt ihr schon ein Kind. Er ist doch der Vater?»

«Ja, oder besser gesagt nein. Der eigentliche Vater ist der Heilige Geist?»

«Wie bitte?» rief der Offizier, «der heilige was?»

«Nun Joseph gilt schon als Vater des kleinen Jesus, aber in Wirklichkeit kommt Jesus von Gott», erwiderte sie zitternd.

«Beim Jupiter! Die spinnst!» dachte der Offizier. Lachend meinte er:

«Wohl so ein kleiner Herakles, was? So sieht er mir aber nicht aus. Zuwenig Muskeln, sehr schwächlich sogar!»

«Was sollen wir denn tun? Wir hatten ja kaum zu essen auf unserer Flucht. Bitte lassen sie uns hier bleiben, dann wird sich der Junge auch erholen können!»

«Ja das kommt nun überhaupt nicht in Frage. Schickt den Mann her!» rief er dem Legionär zu.

Als alle drei vor ihm standen, brüllte der Offizier: «Das könnte euch wohl so passen! Ihr kommt vom Gebiet des Herodes und dorthin gehört ihr auch. Ich frage mich, ob ihr überhaupt zusammengehört. Eure Angaben sind erlogen. Mal ist Joseph der Vater, mal ist er's nicht. Mal seid ihr verheiratet, dann wieder nicht. Seid doch ehrlich: Ihr habt euch unterwegs getroffen und habt gedacht, so als Familie kommt ihr hier besser durch. Und dann noch diese überdrehte Geschichte mit dem irgend einem Gott, der plötzlich noch als Vater herhalten soll. Für wie blöd haltet ihr uns eigentlich? Ihr seid Scheinasylanten wie alle andern auch. Von denen haben wir in Ägypten mehr als genug.

Da gibt es nichts, ihr müsst zurück!»

Das Kind begann zu weinen.

Der Offizier hörte nicht gerne weinende Kinder. Er erinnerte sich an all die Frauen, die er gekannt hatte und fragte sich, ob es da auch solche gehabt hatte, die später mit einem Kind auf dem Arm irgendeinen Vater hatten erfinden müssen. Er war dann jeweils mit seiner Truppe längst an einem anderen Ort im Quartier.

«Hast du wenigstens einen Beruf? Kannst du irgendetwas ausser betteln?» fragte er Joseph immer noch in barschem Ton.

«Ich bin Zimmermann», erwiderte Joseph, «ein guter Zimmermann, das darf ich von mir sagen.» Der Offizier überlegte. Er dachte an die lausigen Quartiere, die sie in dieser heruntergekommenen Stadt hatten.

«Nun, da lässt sich vielleicht doch etwas machen. Das könnten wir momentan brauchen. Ihr kriegt eine Aufenthaltsgenehmigung. Aber nur eine Aufenthaltsgenehmigung B, versteht ihr? B heisst brevis, für kurze Zeit. Unter einer Bedingung.» Er wandte sich an Maria: «Keine religiösen Spinnereien, Schluss mit Göttersohn und solchem Quatsch. Wir haben schon zuviel Juden hier. Propheten, Immanuels, Messiasse und wie sie alle heissen.

Und jetzt fort mit euch. Ich habe zu tun. Meldet Euch beim Quartiermeister.»

Zum Glück mussten Maria und Joseph nicht zu Beginn des 21. Jahrhunderts in die «Festung Europa» flüchten...

Markus Arnold

AZB 1890 Saint-Maurice
 Bitte nachsenden,
 neue Adresse nicht melden!

Rätsel Nr. 12 – Einsenden der Lösung bis 8. Januar 2007

B	E	T	H	L	E	H	E	M
E	A	S	T	L	R	I	J	E
N	T	L	A	I	A	R	O	L
G	E	E	T	C	P	T	S	C
E	I	U	R	H	S	M	E	H
L	E	N	E	T	A	N	F	I
S	R	R	E	R	K	S	I	O
N	D	A	I	O	G	E	A	R
E	N	A	V	E	K	I	O	R

ALT	JOSEF
AVE	KASPAR
BALTHASAR	KOENIG
BETHEHEM	LICHT
DA	MARIA
DREI	MELCHIOR
ENGEL	NEU
HERDE	ROI
HIRT	

Nachdem die nebenstehenden Worte im obigen Gitter gefunden sind, bleiben 11 Buchstaben, die das Lösungswort ergeben. Es ist ein Brauch im Januar.



Im November haben wir 123 richtige Antworten erhalten. Lösungswort: Allerseelen.
 Der Erwachsenenpreis vom November ging an: Herrn Alfons Köstinger in Rechthalten, FR
 Der Kinderpreis vom November ging an: Sophie Cina in Agarn, VS



Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Name: _____ Vorname: _____ Jahrgang: _____

Adresse _____ PLZ und Ort: _____

Einsenden an: **Augustinuswerk, Postfach 51 1890 St-Maurice** (der Preis wird ausgelost)